

Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Meili-Schibli, Bruno**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **6 (1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

«UNSERE ARBEIT BASIERT AUF DEM ETHISCHEN GRUNDSATZ DER BEDINGUNGSLOSEN EHRFURCHT UND DER ACHTUNG VOR DER EIGENART UND EINZIGARTIGKEIT JEDES MENSCHENLEBENS.»

Mit diesem Satz beginnt ein Abschnitt im Entwurf zum neuen Leitbild von Pro Senectute Kanton Zürich. Heftige Diskussionen begleiten diese Aussage in allen Gremien, welche in die Vernehmlassung einbezogenen worden sind. Es scheint, dass sich die Geister an dieser Aussage scheiden.



Dieser Satz birgt Zündstoff und wirft gleich drei zentrale Fragen auf: Handelt es sich da um ein Schäumchen auf der neo-konservativen Welle oder ist es ein ehrliches Credo, das unsere Grundhaltung in der Begegnung mit alten Menschen zum Ausdruck bringt?

Die zweite Frage: Kann - unter der Voraussetzung, dass die Aussage ehrlich gemeint ist - ein so hoher Anspruch überhaupt gelebt werden? Ist die Diskrepanz zur Realität nicht zu gross?

Und drittens stellt sich die Frage, warum der Satz so konservativ formuliert werden soll, wenn es doch anders auch ginge.

Mir persönlich gefällt dieser Satz. Er bringt auf prägnante, ja beinahe radikale Art und Weise zum Ausdruck, dass uns die Würde des Menschen am wichtigsten ist. Dies gerade auch dann, wenn die Fähigkeit eines Menschen, den eigenen Willen und die eigene Befindlichkeit auszudrücken, auf ein Minimum zurückgegangen ist. Das ist eine Position, die ich als wohltuenden Kontrapunkt betrachte gegenüber Tendenzen technokratischer, oberflächlicher und unverbindlicher Art, wie sie auch in unserem Arbeitsbereich auszumachen sind.

Wahrscheinlich stört mich gerade deshalb die konservative Wortwahl nicht. Die Leitbild-Diskussion ist noch in vollem Gange; gespannt sehe ich der Schlussformulierung entgegen.

*Bruno Meili-Schibli, Geschäftsführer
Pro Senectute Kanton Zürich*

Inhalt

THEMA

Frauen im Alter 4

Die Altersrente sichern –
eine Herausforderung 8

BLICKPUNKT

Qualität wird grossgeschrieben
in der Spitex 9

Autofahren im Alter – ein Risiko? 12

Kolumne: Begegnung in Capri 16

DIENSTLEISTUNG

Vorbereitung auf eine neue
Lebensphase 18

Machen Sie mehr aus
Ihrem Vermögen 20

Neue Vorlesungsreihe in
Gerontologie
an der Uni Zürich 22

Die besuchten Menschen
werden immer älter ... 24

In 6 Monaten 120 Beschwerden
behandelt 25

Für Sie gelesen
Eine wackere Frau
hält Rückschau 27

«Frühlingsputz» jetzt im
ganzen Kanton 28

REGIONEN

Pro Senectute-Langlaufwoche
in Celerina 30

ANGEBOTE

Alter+Sport 32

Schulungsangebote für Spitex-
Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter 36

Kreuzworträtsel 37